



Engagierte Texte, unterstützt von Flötenspiel, gab es an diesem Abend zu erleben.



Gesang mit Poesie und kritischen Versen - das ist Ela Rosenberger. Fotos: ras

Ela Rosenberger

Musikalisches Plädoyer für den Umweltschutz

Eine Künstlerin an drei Instrumenten und auch als Sängerin, das gibt es nicht alle Tage in der Orgelfabrik zu sehen und zu hören. Beim ersten „2023-Donnerstags-Konzert im Salon“ war dies der Fall. Die aus Kraichtal stammende Musikerin Ela Rosenberger ist dem Karlsruher Publikum durch Konzerte in den Vorjahren schon bestens bekannt. Viele freuten sich daher, die virtuose Musikerin wieder erleben zu können.

Ihrem neuen Programm gab Ela Rosenberger den Titel „Minimal Future“, auf Deutsch: „Minimale Zukunft“. Mit ihrem „Flöten-Trio“ Altflöte, Bassquerflöte und C-Flöte zeigte sich Ela Rosenberger als hervorragende Musikerin mit viel Improvisations-talent.

Das zeigte sich bereits am Anfang, als Rosenberger sang: „Schwang mich auf's Rad, fuhr los, kein Ziel bestimmt, trete in die Pedale.“ Zischlaute werden imitiert. Mit der Bassflöte wird eine Gitarre nachgespielt im Stück „Licht des vollen Mondes“. Es geht um Krieg, Vergangenheit und Gegenwart. Alle Emotionen werden mit Flöte und Gesang vermittelt. Im Mittelpunkt stehen die Flötenklänge, ergänzt durch Gesangspas-sagen.

Gesang und Flötenklang mit Poesie

Fingerfertigkeit und Improvisation gibt es von Anfang an: Der ständige Wechsel der Flöten erfordert höchste Konzentration.

Und so gab es auch thematische Wechsel, von den „Heuschrecken als aussterbende Tierart“, bis hin zu „Rauschenden Blättern“ und dem „Chor der Heuschrecken“, bis Ela Rosenberger konkreter wurde: Der „Chor der Heuschrecken“ steht im Widerspruch zum industriellen Fortschritt. Dann heißt es plötzlich „Klimawandel – Klimatod – Klimablues“ und „Neue Werte, neues Tun, wenig ist viel, das ist das Ziel.“ Ein andermal heißt es: „Die Menschen ziehen fort und suchen Schutz vor Hit-

ze und vor Flut.“ Damit bezieht sich die Künstlerin Ela Rosenberger auf zwei große weltweite Probleme: Den Klimawandel und die Flüchtlingswellen der letzten Jahrzehnte.

Mehrdimensional

Gesang und Flötenspiel, ergänzt mit Looper-Effektgeräten wird mit viel Applaus bedacht. Der Künstlerin gelingt es, sich selbst verschiedene Klänge zuzuspielen, aber auch verschiedene Klangspuren übereinander laufen zu lassen, so dass oft ein mehrdimensionales Klanggebilde entsteht.

Engagement für den Umweltschutz

Ela Rosenberger engagiert sich auch im Gemeinderat Kraichtal für den Umweltschutz. Der Titel „Minimal Future“ ist somit sowohl Feststellung, Mahnung und Aufruf in einem: Eine Zukunft, die immer weniger an Hoffnung gibt und eine Zukunft, die vor diesem Minimalismus warnt und gleichzeitig eine Zukunft, die dazu aufruft, das Gefühl „Future“ lebenswert für die nachfolgenden Generationen zu machen. Das alles wird im neuen Programm von Ela Rosenberger kongenial interpretiert.

Selbst gemacht

Die Künstlerin hat alle Stücke selbst komponiert und getextet. Eine Ausnahme gab es mit „Sweet Child in Time“ von „Deep Purple“. Dem Publikum hat dieser Mix von Flötenklängen, Gesang und Looper bestens gefallen. Ela Rosenberger hat in Heidelberg, in den USA, in Berlin und Mainz studiert. In New York und Brasilien hat sie sich in Bezug auf Jazz und Improvisation weitergebildet. (ras)

Info:

Wer mehr über die Musik von Ela Rosenberger wissen möchte, geht auf www.elarosenberger.de. Dort finden sich auch Infos zu ihren CDs „one-many“ und „art in time“. Infos zur Durlacher Orgelfabrik gibt es auf www.orgelfabrik-verein.de